

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlag: Verlagsanstalt 'Schwarzwälder' in Nagold, Württemberg. Druck: Druckerei 'Schwarzwälder' in Nagold. **Nummer 66** | **Altensteig, Samstag den 19. März 1933** | **55. Jahrgang**

Aufruf zur neuen Wahl

Aufruf des Grafen Westarp zur Wiederwahl Hindenburgs

Berlin, 18. März. Graf Westarp übergibt der Öffentlichkeit eine Erklärung, in der er dazu aufruft, durch Wiederwahl Hindenburgs Deutschlands Stellung im außenpolitischen Entscheidungslampf zu stärken. Alle nationalen Frauen und Männer müßten befunden, daß das deutsche Volk geschlossen hinter seinem Präsidenten als dem Führer im Freiheitskampf stehe, gewillt, den Kampf gegen Tribute, einseitige Entwaffnung und Kriegsschuldfrage bis zum vollen Siege durchzuführen. Am alle, die am 18. März ihre Stimme nach einem anderen nationalen Kandidaten abgegeben haben, ergehe der dringende Ruf, der Selbstzerstückelung Einhalt zu tun.

Aufruf des Kuratoriums der Hindenburg-Ausschüsse

Berlin, 18. März. Die Hindenburg-Ausschüsse aus den Ländern und den preussischen Provinzen beschloßen in ihrer Sitzung nach Austausch der Erfahrungen, die Organisation der Ausschüsse auszubauen und mit der größten Energie in den zweiten Wahlgang einzutreten. Das Direktorium der Hindenburg-Ausschüsse tritt mit einer Erklärung an die Öffentlichkeit, in der es heißt: Es besteht die Gefahr, daß wegen der Größe des Erfolges manche Wähler glauben, ihre Stimmen seien im zweiten Wahlgang nicht mehr nötig, während die Gegner zu doppelten Anstrengungen angetrieben werden. Niemand darf am 10. April der Wahl fernbleiben. Niemand darf es unterlassen, durch Aufruf neue Stimmen zu gewinnen. Denn unser Ziel muß sein, daß der Reichspräsident im zweiten Wahlgang noch erheblich mehr Stimmen erhält. Darum tut jeder seine Pflicht!

Hitler zur Reichspräsidentenwahl

Berlin, 18. März. Der „Angriff“ veröffentlicht einen neuen Aufruf Hitlers zu den bevorstehenden Wahlen, in dem auf eine neue Erklärung wird, die NSDAP kämpfe auf streng legalen Wege. Der Aufruf wendet sich dann den am 10. und 24. April stattfindenden Wahlschlachten zu, in denen das „System“ geschlagen werden müsse. Es gebe keinen anderen Weg, die dauernden Bedrückungen und die unausgelebte Bedrohungen der persönlichen Freiheit, der Freiheit der Wohnungen und der Presse der NSDAP zu überwinden. Die SA- und SS-Männer werden aufgefordert, sich durch nichts zu einer Ungeheuerlichkeit provozieren zu lassen, aber mit dem letzten Fanatismus im Sinne der ihnen nunmehr zugehenden Richtlinien zu arbeiten. Der Aufruf schließt: „Gebt Herrn Seevering am 10. und 24. April die Antwort, die ihr ihm geben könnt: Schlagt ihn und seine Partei!“

Das amtliche Ergebnis

Berlin, 18. März. Der Reichswahlprüfung hat heute vormittag das vorläufige endgültige Ergebnis der Reichspräsidentenwahl festgestellt. Insgesamt wurden 37.658.030 gültige Stimmen abgegeben. Davon haben erhalten:

Hindenburg	2.558.929	gleich	6,8 Prozent
Hitler	11.341.369	gleich	30,1 Prozent
Hugenberg	4.982.929	gleich	12,2 Prozent
Winter	111.486	gleich	0,3 Prozent
verfälscht	8.622		

Auf Grund dieser Angaben hat der Reichswahlprüfung festgestellt, daß unzweifelhaft keiner der Anwärter mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen erhalten hat und daß Bedenken gegen die Gültigkeit der Wahl nicht bestehen.

Die Biersteuer-Senkung

Monopolabgabe für Branntwein herabgesetzt
Berlin, 18. März. Das Reichsministerium hat sich abschließend mit der Frage der Biersteuer-Senkung beschäftigt. Die Notverordnung, in der diese Senkung verkündet und durchzuführen wird, soll alsbald erlassen werden.

Die Senkung wird für alle Staffeln der Reichsbiersteuer drei Mark ausmachen. Das bedeutet für die kleinsten Betriebe eine Entlastung von 32 Prozent, für die größten Betriebe eine Entlastung von 25 Prozent. Bei der Gemeindebiersteuer soll die Senkung 40 Prozent, auf jeden Fall aber vier Mark betragen. Für den zu erwartenden Ausfall bei dieser Steuerquelle will das Reich den Gemeinden eine Entschädigung von 28 Millionen Mark bewilligen, von denen 24 Millionen für die großen und 4 Millionen für die kleineren Gemeinden gedacht sind.

Zur gleichen Zeit wird auch die **Monopolabgabe für Branntwein** von 400 auf 250 Mark für den hektolitrischen Weingeist herabgesetzt. Die Preisermäßigungen sollen beim Trinkbranntwein aber nicht nur 150, sondern 200 Mark betragen, so daß sein Preis von 600 auf 400 Mark herabgesetzt wird. Diese Steuerermäßigung soll bereits — gemäß dem Verprechen, das der Reichsfinanzminister über die Biersteuer-Senkung abgegeben hat — schon am 26. März in Kraft treten. So wird der edle Stoff schon zum Osterfest billiger sein.

Erklärung des Reichsinnenministers

über die Aktion gegen die NSDAP.

Berlin, 18. März. Der Reichsinnenminister veröffentlicht folgende Erklärung über die Aktion gegen die NSDAP: Es ist zutreffend, daß Herr Röhm einige Tage vor den Wahlen mit als Reichsinnenminister hat melden lassen, daß er beabsichtige, für den Wahltag die SA in ihren Unterkunftsstätten geschlossen zusammenzuhalten, um allen Zusammenstößen auf der Straße vorzubeugen. Gegen diese Maßnahmen bestanden beim Reichsministerium des Innern keine Bedenken besonders auch deshalb, weil dadurch die Verantwortlichkeit der obersten SA-Führung für alle etwaigen Vorkommnisse klar festgestellt war. Der ruhige Verlauf des Wahltages hat der Auffassung des Reichsinnenministers Recht gegeben.

Was die in den letzten Tagen in der Presse verbreiteten Nachrichten über Verhinderung der SA, und Falschmeldungen betrifft, so handelt es sich dabei um altbekannte Nachrichten. Soweit es sich um neue Nachrichten handelt, werde ich sie unverzüglich scharf nachprüfen. Selbstverständlich wird von mir die nationalsozialistische Bewegung dauernd sorgfältig beobachtet und jede Nachricht auf ihre Richtigkeit nachgeprüft. Ich habe den preussischen Minister des Innern gebeten, mir schleunigst das bei den Hausdurchsuchungen der letzten Tage gesandene Material zugänglich zu machen. Nach Prüfung desselben werde ich meine weiteren Entschlüsse fassen.

Nationalsozialistische Erklärung

München, 18. März. Adolf Hitler veröffentlicht im „Völkischen Beobachter“ einen Aufruf, in dem er unter

Eröffnung der Amerikanischen Handelskammer in Deutschland

Köln, 18. März. Die Amerikanische Handelskammer in Deutschland hielt heute hier ihre diesjährige Tagung ab, an der führende Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft teilnahmen. Die Begrüßungsansprache hielt der erste stellvertr. Vorsitzende, Handelsgerichtsrat Proenen, in der er betonte, daß sich Europa zu gemeinsamen Handeln durchringen müsse, wenn die Probleme der Depression gelöst werden sollten.

Der Präsident der Amerikanischen Handelskammer in Berlin, Geo. W. Wolf, ging in seiner Ansprache von den gegenwärtigen internationalen Wirtschaftsverhältnissen aus. Keine Nation könne sich von den anderen isolieren. Wenn es möglich wäre, so müßte für die Dauer eines Jahres auf dem Gebiete der Politik ein Moratorium erklärt werden; während dieser Zeit müßten die Wirtschaftsführer der ganzen Welt zusammenkommen, um die Welt mit größerer Beschleunigung zum normalen Wirtschaftsverkehr zurückzuführen. Leider jedoch, so rief der Redner aus, sei das nicht möglich.

Die Welt brauche einen dauerhaften Frieden. Wohl habe der bewaffnete Konflikt zwischen den Nationen 1918 aufgehört; aber seit dieser Zeit habe ein Wirtschaftskrieg zwischen den Nationen getobt, der in seiner Wildheit grausamer und den Fortschritten abträglicher gewesen ist als der Weltkrieg selbst. Alle Länder richteten Zollmauern auf, die den Zweck hätten, den internationalen Güterausgleich zu beeinträchtigen. Damit jedoch würden zugleich die freundschaftlichen Beziehungen und das gegenseitige Vertrauen zerstört. Der Redner ging dann auf die amerikanisch-deutschen Beziehungen ein und erklärte, daß die Geschichte dieser Beziehungen mit einer einzigen, schmerzlichen Ausnahme immer als glücklich bezeichnet werden müßten. Jetzt sei es von Bedeutung, daß die Handelsbeziehungen zwischen diesen beiden Ländern sich fortentwickelten.

Als dritter Redner hielt Bankier Dr. h. c. Robert Pferdenges-Köln einen Vortrag über die „Not der deutschen Wirtschaft in der Weltkrisis“. Das bedauerliche Endergebnis des vergangenen Jahres, so führte er u. a. aus, sei die schärfste Entfesselung des Kampfes aller gegen alle. In diesem Kampfe aber sei Deutschlands Stellung einseitig festgelegt: Deutschland müsse seine Währung aufrecht erhalten, um seine in Gold festgelegten Auslandsverpflichtungen nicht gewaltig zu steigern und um an der innigen Verflechtung Deutschlands mit der Weltwirtschaft festzuhalten. Allerdings, so erklärte Pferdenges, müßten sich auch Deutschlands Gläubiger endlich entscheiden, ob ihnen unzureichende Zahlungen oder eine Wüsterung unjurer Konkurrenz auf dem Weltmarkt lieber sei.

Hinweis auf die Hausdurchsuchungen in Preußen auffordert, sich durch nichts zu einer Ungeheuerlichkeit provozieren zu lassen, aber mit dem letzten Fanatismus im Sinne der nunmehr zu ergehenden Richtlinien zu arbeiten.

In einer Anordnung der Parteileitung werden alle betroffenen Stellen der NSDAP aufgefordert, „sorgfältig über das Vorgehen der preussischen Polizei und die hierbei unterlaufenden Ungeheuerlichkeiten Bericht zu erstatten an den Leiter der Rechtsabteilung der NSDAP, Dr. Frank II, München“.

In der nationalsozialistischen Korrespondenz veröffentlicht Dr. Frank II einen längeren Artikel „Die Legalität der NSDAP“, in dem er namens der Parteileitung der Partei erklärt, daß der „neue Versuch, ein Verbot bezw. eine organische Vernichtung der NSDAP, und ihrer Einrichtungen durch die Behauptung zu erreichen, daß die NSDAP auf gewalttätige Weise sich die politische Macht im Staate erkämpfen wolle, ebenso wie alle bisher unternommenen Versuche, an der absoluten, unbedingten und organisatorisch einwandfrei gesicherten Gesamtmacht des Vorgehens der Führung der NSDAP scheitern werde. Auf Anordnung der Parteileitung würden gegen jede Maßnahme, die Hausdurchsuchung, Verbote, organisatorische Auflösungen usw. die geeigneten rechtlichen Schritte mit Nachdruck betrieben werden.“

Klage der Nationalsozialisten beim Staatsgerichtshof

Berlin, 18. März. Wie wir erfahren, hat die NSDAP eine formelle Beschwerde an den preussischen Innenminister Seevering gerichtet. Sie wird morgen eine Klage beim Staatsgerichtshof der deutschen Republik einreichen.

Briands letzte Worte

Paris, 18. März. Der ehemalige Marineminister Charles Dumont, der zu gleicher Zeit mit Briand das Kabinett Royal verließ, berichtet in der Zeitung „Leit Matin“ über eine Unterredung, die er mit Briand nach dessen Rücktritt als Außenminister hatte und schildert die letzten Worte. Mehr denn je hatte Briand gesagt, müsse man angesichts der Schwierigkeiten und trotz aller Beleidigungen wagen, gerecht, verständig und verhältnismäßig zu bleiben, selbst gegenüber den erbitterten Feinden, aber man müsse auch wachsam sein und eine starke Haltung behalten. In diesen schweren Zeiten dürfe man niemals die Verbindung mit den Arbeitermassen und den sozialistischen Parteien verlieren. Man müsse auch ihre Ungerechtigkeiten und ihre Festigkeiten erdulden, denn man müsse ihre Gründe verstehen und dürfe sie ihnen nicht abnehmen. Die Regierung habe gebieterische Pflichten. Man müsse die Zerstörung der Arbeitsinstrumente des Volkes gegen den Jorn der Waffe verhindern. Der konservative Nationalismus würde unerträglich und gefährlich werden, wenn man nicht mehr in den entscheidenden Stunden mit der Unterstützung der organisierten Arbeiter rechnen könne.

Neues vom Tage

Schritt Deutschlands in der Memel-Angelegenheit

London, 18. März. Der deutsche Geschäftsträger in London, Graf Bernkorf, ist im Foreign Office vorstellig geworden, um die Aufmerksamkeit der englischen Regierung auf die Lage im Memelgebiet zu lenken.

Schwindende Friedensaussichten in Schanghai?

Schanghai, 18. März. Die Friedensverhandlungen haben eine Verzögerung erfahren. Die innere Lage Japans nimmt hier jetzt den Mittelpunkt des Interesses ein, da die Gerüchte, dort finde ein Staatsstreich der Militärpartei unmittelbar bevor, nicht verhallen wollen. Unterdessen treffen weiter große Mengen Munition, Lebensmittel und Kriegsmaterial hier ein. Meldungen aus Kanton besagen, daß Tschiangkai-schek den Vorsitz des Kriegsrates und zugleich das Amt des Generalisimo übernommen habe.



Das Schicksal der französischen Wahlreform

Paris, 18. März. Am frühen Morgen hat die Kammer die Debatte über die Wahlbestimmungen...

Aus Stadt und Land

Mittensteig, den 19. März 1932.

Zum Palmsonntag. Die Osterwoche wird eingeleitet durch den Sonntag Palmaram, den letzten Sonntag vor Ostern...

Frühlingsanfang. Der Frühling beginnt kalendernäßig mit dem Zeitpunkt, da der Mittelpunkt der Sonnenbahn auf den Äquator zu stehen kommt...

Diensttätigkeit des Landjägerskorps in Straßaden im Jahre 1931. Das würt. Landjägerskorps hat im Jahre 1931 5974 Personen festgenommen...

Wohlfahrtsmärkten. Die Wohlfahrtsmärkte der Deutschen Reichspost werden nur noch bis Ende März verkauft...

Gangewald, 17. März. (Waldschneiseung.) Heute erfolgte durch Landrat Böttlinger die Amtseinführung...

alten Bürgermeisters, der durch seine schwere Erkrankung bei dieser Feier selber nicht zugegen sein konnte...

Javelstein, 18. März. (Krokusblüte.) Nur noch kurze Zeit dauert es, bis wieder auf den Javelsteiner Wiesen die ersten Frühlingsboten in ihren leuchtenden Gewändern heraussprengen...

Calw, 18. März. (Ehrung.) Die Schüler der höheren Schulen brachten gestern abend ihrem scheidenden Oberstudienrat...

Calw, 18. März. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurden die neuen Fuhrlosgesetze geregelt. In ihrer Fassung spiegelt sich die wirtschaftliche Lage...

Dietersweiler, 18. März. (Brandfall.) In der Nacht vom 18. März um 1/1 Uhr ist in Dietersweiler in dem Wohn- und Dekonomiegebäude...

Schömburg bei Wildbad, 17. März. Dr. med. Georg Schröder, dem kranken Arzt unserer Neuen Heilanstalt für Lungenkranke...

Tübingen, 18. März. (Bei der Verfolgung niedergeschossen.) Der 27 Jahre alte Kohlenträger St. aus Tübingen wollte in Frankfurt in einer Gastwirtschaft einen Einbruch verüben...

Stuttgart, 18. März. (Aufräumungsarbeiten im Altes Schloss.) Die Aufräumungsarbeiten im Altes Schloss haben heute begonnen...

Schlögen, 17. März. (Der Rothaushalt.) Im Hauswirtschaftsplan der Stadtgemeinde für das Rechnungsjahr 1932 stehen 5 144 655 RM. Ausgaben...

Tailfingen, 18. März. (Turntreffen des Turnvereins Schwaben.) Der 11. Turnkreis Schwaben hat die Durchführung des Landesturnfestes...

Halshausen N. M., 18. März. (Schwere Bluttat.) Der etwa 20jährige Wilhelm Ott hat seinem Stiefsohn, der mit seiner Frau schon längere Zeit in Unfrieden lebte...

Hall, 17. März. (Kind ertrunken.) Mittwoch vormittag spielten Kinder vor dem Hellerschen Werke am Rother, wobei der dreijährige Knabe des Viehhalters Stephan Blank ins Wasser fiel...

Die Fabrik

Roman von Marise Sonnenberg. (ERIKA FORST) Copyright by Martin Feuchtwangr, Halle (Saale) 1931

Schluss

An einem herrlichen, warmen Julitage hatte Nora lange und angestrengt mit ihrer Tante gearbeitet...

Es wird Zeit, kann die in sich hinein, ich werde ein wenig Deus ex machina spielen müssen. Er sah hellen Augen Abschiedsworten...

Nora war die Gartenschleife entlang geschritten, gewohnheitsgemäß bis an die Pforte in der Mauer, hinter der die Fabrik lag...

Vom Hause her erklang ein Ruf. Sie sah wie sich langsam um. Besuch. Aber der Ruf wiederholte sich nicht mehr...

Witter der Worte und gab sich dem Gefühl der eindringenden Sommerhitze mit ihrer aufsteigenden Atmosphäre hin...

Auch eben war er mit seinen Eltern zu einem kurzen Besuch in die Volkswirtschaftliche Villa eingeleitet...

„Auf ein Plauderflüschchen, Nora! Wie geht es Ihrer Schwiegermutter? Sie sieht glänzend aus — fast wie ein junges Mädchen!“

Nora nickte, ohne etwas zu erwidern. Stumm leuchteten sie nebeneinander an der Pforte. Tief empfand Hermann die Nähe des geliebten Lebens...

nie lauschten beide ganz unwillkürlich, bis über ihnen, in dem Laub eines Baumes, ein kleiner Vogel traumbefangen aufzwickelte...

Da muhten sie beide lächeln — und dieses zarte Zirpen des jungen Tierchens löste in ihnen so festlich deutlich die Vorstellung von einem Heim und inniger Zweisamkeit...

Eine kurze Zeit, dann wurde Nora sich der Lage und ihrer Ungewöhnlichkeit erst recht bewusst — und wollte leise ihre Hand aus der seinen lösen...

„So bald schon, Hermann? Ja — hell — ich habe ihn so unaussprechlich lieb!“

„Aber ein bisschen, ein klein wenig — nicht wahr — hast du für mich übrigbehalten?“

„Ach, Hermann, ja, mein bester Freund bist du!“

„Ich würde mich damit begnügen — noch ein Wellchen, Nora — ich! Aber die Aelteren? Sie warten auf unseren Entschluß?“

„Ja“, sagte sie entschlossen, „ich will!“

Friedrichshafen, 18. März. (Aus dem Bodensee geborgen.) Aus dem hiesigen Schloßhafen wurde am Donnerstag die Leiche eines vier Jahre alten Knaben gezogen. Es stellte sich heraus, daß der Knabe einer etwa 40 Jahre alten Bahnarbeitersfrau Riehner aus Amstetten bei Geisingen gehört, die sich schon seit einigen Tagen in Friedrichshafen aufhält und am Mittwochabend auf der Polizeiwache Meldung erstattete, daß sich ihr Knabe verlaufen habe. Die Frau, welche einen verstörten Eindruck machte, wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen. Es handelt sich aber nicht um das Kind aus Amstetten, das seit 2 Monaten abgängig ist.

Friedrichshafen, 18. März. (Starb bereit. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat mit einer Wertstättenfahrt die diesjährige Fahrtenperiode eingeleitet. Wesentliche Änderungen wurden während der Überholung nicht vorgenommen. Die Achtergondel ruhte beim Ausfahren auf einem flachen Gondelwagen, was eine praktische Neuerung darstellt. Der Austrieb erschien gewaltig. Die Offiziersmesse ist vergrößert und wohllich eingerichtet. Jede Passagier-Kabine hat jetzt ein Fenster zum Decken. In den letzten Abendstunden des Palmsonntags tritt das stolze Schiff seine erste diesjährige Fahrt an nach Südamerika.

Württemberg

Ablösung der Gebäudeentlastungssteuer

In diesen Tagen erscheint im württ. Regierungsblatt eine Verordnung der zuständigen Ministerien über die Ablösung der Gebäudeentlastungssteuer. Nach dieser Verordnung und den ihr zugrunde liegenden, zum Teil von ihr wiederholten reichswirtschaftlichen Vorschriften umfaßt die Ablösung der Gebäudeentlastungssteuer für die Zeit vom 1. April 1932 bis zum 31. März 1933 (dem Tage des Aufrücktritts des Gebäudeentlastungssteuerzweiges). Der Ablösung zugrunde zu legen ist der Jahresbetrag der für das Rechnungsjahr 1932 gesetzlich geschuldeten Steuer, also nach Abzug der allgemeinen Prozentsätze Senkung. Bei der Feststellung dieses Jahresbetrages werden die gesetzlichen Freistellungen berücksichtigt, ebenso die Ermäßigung für die am 31. Dezember 1918 dinglich nicht oder nur gering belasteten Gebäude. Dagegen werden, von einigen in der Verordnung einzeln genannten Fällen abgesehen, grundsätzlich die im Gebäudeentlastungssteuergesetz und der Ausführungsverordnung dazu vorgesehenen Nachlässe nicht abgezogen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung des Finanzministeriums. Die Steuer kann auch zur Hälfte abgelöst werden, jedoch nicht in anderen Bruchteilen.

Von dem so ermittelten Jahresbetrags der Steuer ist als **Abzugsquote** das Dreizehnte zu bezahlen; diese Ablösungssumme erhöht sich auf das Dreieinhalbfache, wenn sie erst nach dem 30. September 1932 entrichtet wird. Neben der Ablösungssumme ist jedoch gleichzeitig die bis zum Tage der Ablösung fällige laufende Gebäudeentlastungssteuer zu zahlen; jedoch die Steuer für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1932 nur zur Hälfte, wenn die Ablösungssumme in dieser Zeit entrichtet wird. Beispiel: Wird die Ablösungssumme im Juni 1932, wenn auch schon am 1. Juni 1932 entrichtet, so ist daneben außer der vollen Steuer für die Zeit bis zum 31. März die Rate für die Monate April bis Juni 1932 (vier Zwölftel des Jahresbetrags) zur Hälfte zu entrichten.

Die Ablösungsbeträge sind wie die laufende Steuer an die Gemeinde zu zahlen. Die Gemeinde gibt dem Steuerpflichtigen auf Wunsch Auskunft über die Höhe der für die Ablösung maßgebenden Jahresbetrages der Steuer. Wegen der Feststellung dieses Jahresbetrages durch die Gemeinde stehen dem Steuerpflichtigen die ordentlichen Rechtsmittel zu, zunächst also der Einspruch an das Finanzamt.

Der Steuerpflichtige (Gebäudeeigentümer) kann für ein zum Zweck der Ablösung aufgenommenes Darlehen bis zur Höhe der Ablösungssumme zugleich 5 Prozent Zuschlag eine Ablösungshypothek mit dem Rang vor allen anderen bereits bestehenden Belastungen im Grundbuch eintragen lassen. Die Ablösungshypothek wird als Abzahlungshypothek mit höchster 6,75 Prozent Zins eingetragen und ist von der Ablösung an in längstens sieben gleichen Jahresraten zu tilgen. Für ein bereits mit einer Hypothek zugunsten eines dritten Gläubigers nur dann eingetragen werden, wenn der Gläubiger der an erster Stelle eingetragenen Hypothek oder Grundschuld nicht bereit ist, dem Steuerpflichtigen das Ablösungsdarlehen unter den gleichen Bedingungen zu gewähren.

Heimatwerk Württemberg

Zur Durchführung von Arbeitstagen im Gebiet des Landesarbeitsamts Südwürttemberg haben sich verschiedene Organisationen unter dem Namen „Heimatwerk“ mit der Geschäftsstelle in Stuttgart, Hölzlerstraße 50, zusammengeschlossen und zwar der Caritasverband, das Evangelische Jugendsekretariat, der Verein zur Förderung der Volksbildung und der Württ. Landesausflug für Jugendpflege. Das Heimatwerk hat über 20 Arbeitstagen eingerichtet; eine große Zahl weiterer Lager soll demnächst eröffnet werden. Zur Heranbildung geeigneter Führer und Lagergehilfen werden im Volkshochschulheim Comburg Schulungskurse abgehalten. Der nächste Kurs, dessen Unterrichtsplan angehängt ist, findet vom 2. bis 9. April statt. Er soll die notwendige theoretische Einführung in die Lagerarbeit geben. Da er aber die notwendige praktische Bewährung nicht erlangen kann, ist eine Probezeit im Lager — vor oder nach dem Kurs — unerlässlich. Eine Einstellung als Lagergehilfe oder Lagerführer hängt ganz von der Bewährung des einzelnen und dem jeweiligen Bedarf ab. Eine Verpflichtung des Heimatwerkes auf Verwendung der Teilnehmer eines Schulungskurses kann nicht übernommen werden.

Wer eingestellt wird, sollte sich für ein Jahr dem Heimatwerk verpflichten. Die Kurs- und Verpflegungskosten auf der Comburg trägt das Heimatwerk. Die Reisekosten hat jeder Teilnehmer selbst zu tragen. Für die Teilnahme kommen nur jüngere, gereifte Menschen in Frage, die in ihrer Lebensführung als Vorbild dienen können, Mä und Aufgeschlossenheit für die Hauptfragen der Gegenwart haben, über wichtige Gebiete des persönlichen und öffentlichen Lebens Vorträge und Arbeitsgemeinschaften halten können und die Fähigkeit besitzen, ein trobes und lebendiges Kameradschaftsleben mitzugestalten.



**Sind 7 Pfennig viel Geld?
Genug, um eine Woche lang
jeden Tag 2 Tassen Kathreiner
zum Frühstück zu trinken...
Wirklich — der ist mehr wert,
als er kostet!**

Württembergischer Landtag

Schlusssitzung: Errichtung einer neutralen Schiedsstelle

Stuttgart, 18. März. Der Landtag trat am Freitag zu seiner Schlusssitzung zusammen. Es ist die 169. Sitzung in dieser Landtagsperiode. Offiziell schließt die Wahlbauer des Landtages aber erst am 9. Mai.

Zu Beginn der Sitzung beantragt der Abg. Klei (Soz.), den zweiten Punkt der Tagesordnung betr. Zura-Dellshieserwerke zuerst zu behandeln. Der Antrag wird abgelehnt.

Zur Behandlung kommen dann die verschiedenen Anträge betr. **Reichsverbindungsordnung und Errichtung einer neutralen Schiedsstelle.** Den Bericht des Verwaltungs- und Wirtschaftsausschusses erstattet der Abg. Rühle (Z.). Der Ausschuss hat keine Entscheidung getroffen, sondern sie dem Plenum überlassen. Die Abgg. Gengler, Schöfheld (Z.), Henne (Dem.) und Mager (D. Sp.) beantragen: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, bei Erlaß der Verordnung zur endgültigen Einführung der Verbindungsordnung für Bauleistungen eine neutrale Schiedsstelle einzurichten, die zur Prüfung von Beschwerden über die Angemessenheit von Preisen nach der Vergabe von Handwerksarbeiten herangezogen wird. Kosten dürfen dem Staat durch Errichtung der Schiedsstelle nicht entstehen.

Wirtschaftsminister Dr. Mager: In die Angelegenheit ist viel Berührung getragen worden. Alle beteiligten Stellen der Staatsverwaltung und alle Organisationen der Bauhandwerker und Bauunternehmer sind sich darüber einig, daß Bauaufträge nur zu angemessenen Preisen zu vergeben sind, daß Schandangebote zurückzuweisen sind und daß der Preis für den Bieter auskömmlich sein muß. Streit ist nur darüber, ob und wie in die endgültige württembergische Verordnung Garantien eingefügt werden sollen, daß in jedem einzelnen Falle tatsächlich auch zu angemessenen Preisen vergeben werden ist bzw. in der Zukunft vergeben wird. In der Verbindungsordnung ist dem Bieter zwar ein angemessener Preis zugesichert; wird aber dieser Grundlag verfehlt, so hat der Bieter keinen wirksamen Rechtsbehelf. Ein vernünftig geleiteter Staat hat ein Interesse daran, immer wiederkehrenden Bestimmungen mit einem nicht unwichtigen Teil der Bevölkerung aus dem Wege zu gehen. Was liegt näher, als auf den Gedanken des Schiedsgerichts zurückzugreifen? Der Redner fragt, was die Arbeiterschaft dazu sagen würde, wenn ihre in einem Tarifvertrag schlechtweg angemessene Löhne zugesichert wäre und es dem unkontrollierbaren Ermessen des Unternehmers einzseitig zu überlassen wäre, die Angemessenheit von sich aus zu bestimmen, ohne daß die Arbeiter sich gegenüber diesen willkürlichen Festsetzungen an eine neutrale Stelle wenden könnten. In ähnlichem Sinne wendet sich der Minister an die Landwirtschaft. Das Staatsministerium will — und zwar einmütig — eine solche Schiedsstelle grundsätzlich einrichten. Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Staatsministerium und dem Bauhandwerk bestehen nur über die Form der zu errichtenden Schiedsstelle. So handelt sich um einen alten Wunsch des württembergischen Bauhandwerks. Es will, daß die neutrale Schiedsstelle in das Vergabeverfahren eingeschaltet werde, daß also der Spruch der neutralen Schiedsstelle noch bei der laufenden Vergabe praktische Berücksichtigung finde. Das Staatsministerium hat jährliche Bedenken gegen den Spruch der Schiedsstelle vor der Vergabe, zumal bei großen Bauarbeiten. Bei handwerklichen Arbeiten kleineren Umfangs hat aber eine andere Beurteilung stattzufinden. Die Schiedsstelle soll nur von den beteiligten amtlichen Berufsvertretungen nach vorheriger genauer Prüfung des Materials angerufen werden können. Schon dadurch ist dafür gesorgt, daß nur ernsthafte Beschwerden an die Schiedsstelle gebracht werden. Das Schiedsgericht wird für Staatsaufträge obligatorisch sein, für die Aufträge der übrigen öffentlichen Körperschaften zur Verfügung stehen, wenn sich die Streitfrage auf die Anrufung dieser Schiedsstelle einleitet.

Abg. Henne (Dem.): Das Handwerk legt großen Wert auf die Errichtung einer neutralen Schiedsstelle. Im Namen des württembergischen Handwerks kann ich den Ausführungen des Wirtschaftsministers nicht rechtlos zustimmen. Bei der Durchführung der Reichsverbindungsordnung in Württemberg ist dem Willen der Schöpfer der Reichsverbindungsordnung nicht Rechnung getragen worden. An der Spitze der neutralen Schiedsstelle soll ein Bauhandwerker stehen und kein Richter. Das Handwerk will nur Ordnung schaffen. Die Schiedsstelle soll keine großen Kosten für den Staat bringen. Das Handwerk trägt die Kosten der Handwerksvertreter selbst.

Abg. Mager (D. Sp.): Die neutrale Schiedsstelle soll dazu beitragen, daß das Handwerk so entschädigt wird, daß es leben kann und daß es auch die Löhne und die sozialen Lasten tragen kann.

Abg. Kinkel (Soz.): Handwerkerorganisationen haben wir zur Genüge. Der Handwerker soll besser kalkulieren. Die paar stantialen Bauten retten das Handwerk nicht. Trotz der neutralen Schiedsstelle wird alles beim Alten bleiben. Die Handwerker sollen zur Selbsthilfe greifen und sich nicht gegenständig unterbieten.

Die Abg. Post (Z.), Fischer (Dem.), Banß (Chr. A.) und Bauer (Soz.) begrüßten die Errichtung einer Schiedsstelle für das Handwerk. Die Abgg. Hölzner und Klein (Soz.) beantragten, den Vorsitz einem Beamten zu übertragen und auch die Gemeinden in das Verfahren einzubeziehen. Angenommen wurde nun der Antrag Gengler, Henne, Mager. Sodann wurde über einen

kommunistischen Antrag betr. die Zura-Dellshieserwerke in Holzheim beraten. Dazu lag ein Antrag des Finanzausschusses vor, dem kommunistischen Antrag nicht zuzustimmen, vielmehr die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses bis zum Abschluß des gerichtlichen Verfahrens zurückzustellen. Abg. Engel (Soz.) gab den Ausschussbericht und betonte, daß es sich um eine schmutzige Wäsche handle. Finanzminister Dr. Dehlinger erklärte, daß der Fall für den Staat schon lange gegenstandslos sei, da er seinen Aktienbesitz rechtzeitig noch zu einem anständigen Preis verkauft habe. Die getadelten Fälle würden nicht in seine Amtszeit entfallen, vielmehr weiter zurückliegen. Wenn noch verschiedene Redner zur Sache gesprochen hätten, wurde der Ausschussantrag angenommen.

Dann kam die Verabschiedung des Landtags am Schluß seiner vierjährigen Dauer. Das älteste Mitglied, Dr. von Sieber, dankte dem Landtagspräsidenten für seine unparteiische und umfängliche Geschäftsführung. Präsident Müller dankte für die Anerkennung und Übertragung den Dank an die Beamten des Landtags, die Abgeordneten und Ausschussvorsitzenden, er gedachte auch der Toten in den letzten vier Jahren, zu deren Andenken sich das Haus von den Eisen erhob, und schließlich wünschte der Präsident, daß der Wahlkampf jährlich geführt werden möge. So schloß die letzte Sitzung.

kleine Nachrichten aus aller Welt

Amtsenthbung des Bürgermeisters. Der Bürgermeister von Körfelden bei Frankfurt a. M. wurde wegen fortgesetzten Ungehorsams seiner vorgelegten Behörde gegenüber sowie wegen seines Auftretens als Agitator der kommunistischen Partei mit sofortiger Wirkung seines Amtes entbunden.

Aus dem Salzburger Domshah vertrieben. Im Zusammenhang mit Verschiebungen von Kunstgegenständen aus dem Salzburger Domshah wurde der Münchner Kunsthändler Bretschneider, der sich gerade in Salzburg aufhielt, in Haft genommen und dem Landesgericht eingeliefert. Auch seine Schwiegermutter, die Münchner Antiquitätenhändlerin Fenster, wurde in München verhaftet und nach Salzburg gebracht. In ihrer Wohnung konnte die Kaufsumme für die eucharistische Taube, ein bekanntes Emailkunstwerk aus dem 12. Jahrhundert, sowie jener Teil der Vermittlungsprovision festgestellt werden, der vorschüssweise gezahlt worden ist. Der Domkapitular Angelberger, der an den Verschiebungen mitschuldig erscheint, ist in eine Reservenbellanstalt gebracht worden.

Der vorgeladene Eisenbahnunfall. In außerordentlich raffiniertem Weise hat der Kaufmann Lögen aus Eitorf an der Sieg die Reichsbahn um über 150 000 Mark betrogen, die ihm seit fast 27 Jahren in Form einer Rente für die bei einem Eisenbahnunfall angeblich erlittenen körperlichen Schäden gezahlt wurden. Den angeblichen Unfall soll der Kaufmann am 18. Juli 1905 auf der Strecke Troisdorf—Köln in einem Personenzug erlitten haben. Jahrelang hat man an diesen Unfall geglaubt, bis sich jetzt endlich herausstellte, daß die ganze Sache fingiert ist. Er hat sich nun vor dem Gericht zu verantworten.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Brodartenbörse vom 18. März. Weizen m.ä. 245 bis 247, Roggen m.ä. 194—196, Ruffenroggen 195, Brauserste 182 bis 189, Futter- und Industrieernte 169—177, Haer m.ä. 154 bis 161, Weizenmehl 30,75—34,50, Roggenmehl 26,75—27,00, Weizenkleie 10,20—11,10, Roggenkleie 10,40—10,70, Viktorienrbsen 19—20, Meise Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 15—17. Allgemeine Tendenz: Schwächer.

Fruchtweisse. Sibirisch: Weizen 12,30—12,50, Saatweizen 14, Saatgerste 10—11,20, Gerste 9—9,30, Haber 8—9,50, Saat Haber 10—12 M. — Wanganen l. M.: Haber 8—9 Gerste 9,50 bis 10,50, Roggen 11—12, Weizen 12,50 M. — Waldsee: Gerste 10—11,25, Haber 8,80—10,50 Mark.

Märkte

Viehpreise. Sibirisch: Ferkeln 170—200, Düfen 200—400, Kälber 130—300, Kalbälter 200—280, Jungziegel 100—150 M. — Spalchingen: Kälber 70—150, fruchtige Kälber und Kalbinnen 300—450, 300—450, Schlachtkälber 80—120 M. — Kalbinnen 150—400, Kälber 80—350 M. —

Schweinepreise. Sibirisch: Milschweine 15—23, Käuter 25—35 M. — Wanganen l. M.: Ferkel 12—18 M. — Heilbronn: Milschweine 14—22, Käuter 30—50 M. — Salsfeld: Milschweine 11—13 M. — Spalchingen: Milschweine 12—15 Mark.

Sibirisch, 18. März (Bierdemarkt.) Zufuhr 100 Pferde, Preise: Arbeitspferde 650—1100 M. Der Handel ging ordentlich.

Letzte Nachrichten

Eisenbahnunglück in Neapel — 6 Tote, 27 Verletzte
Neapel, 19. März. Gestern Abend stießen zwei Stadtbahnzüge in einem Tunnel zwischen zwei Bahnhöfen zusammen. Der Zusammenprall war außerordentlich heftig. Die Wagen wurden vollständig zertrümmert, 6 Personen wurden getötet und 27 verletzt, darunter 4 schwer.

Dynamitexplosion in Spanien — 6 Tote
Paris, 18. März. Wie Havas aus Seo de Urgel (Zerida, Spanien) meldet, wurden durch eine Dynamitexplosion in einem Tunnelbau sechs Arbeiter getötet und sechs andere schwer verletzt.

Ward aus Eiferjucht

Berlin, 18. März. Im Treppenturm eines Hauses im Nordosten wurde heute nachmittags der Reichsbahnbeamte Hartig erschossen aufgefunden. Als Täter kommt vermutlich der Liebhaber seiner Frau, Lohies, in Frage.

Ein Schritt der ausländischen diplomatischen Vertreter in Schanghai beim Völkerbund

Paris, 18. März. Nach einer Meldung aus Schanghai haben die diplomatischen Vertreter Frankreichs, Englands und Italiens an den Völkerbund ein Telegramm abgesandt, in dem sie darum bitten, daß der Vorsitzende der in Schanghai weilenden Untersuchungskommission angewiesen werde, in die Waffenstillstandsverhandlungen mittelbar einzugreifen.





Ein Holzgrabkreuz in Eichenholz geschnitten

ist in unserer gegenwärtigen schweren Zeit das passendste und sinnreichste Grabdenkmal.

Das Eichenholzkreuz, das wie kein anderes Grabmal auf die Ruhestätte eines Christen paßt, ist bei seiner längst erprobten Dauerhaftigkeit (60—80 Jahre) schon wegen seiner billigeren Herstellung anderen Materialien gegenüber, vorzuziehen.

Wer seinem Verstorbenen im Frühjahr ein solches Grabmal zu widmen gedenkt, sollte sich jetzt zur Bestellung entschließen.

Solche Holzgrabkreuze sind in großer Auswahl am Lager, auch stehen Abbildungen gern zu Diensten.

Adam Dieterle
Holzbildhauermeister, Altensteig.

Forstamt Wildberg. Land-Stamm- Holz-Verkauf.

Am Montag, den 21. März 1932, vormittags 9 Uhr werden aus Stadtwald Wildb rj:
I. Lindhölzle, II. Kengel, VII. Mart nshölzle, VIII. Langhölzle
X. Behend rj, verkauft:
167 Eichen mit zus. Ffm. Kl. 1,31 III.; 10,97 III.; 18,26 IV.; 28,84 V.; 4,33 VI.; 4. Rotb u. W. Bu. 25 Bl., 7 El. 1. W. mit zus. Ffm.: Kl. 1,20 IV.; 4,49 V.; 2,20 VI. sowie Eichen-Stenzen: Buch: Kl. 24 I.; 16 II.; 2 IV. Birken 5 I.; 2 II.
Aussätze am Verkaufstag.
Zusammenkunft am Bahnhof Wildberg.



Anfragen aus Mitgliederkreisen betr. dem in Nr. 65 erschienenen Wahlzettel „Der deutsche Turner und Sportler wählt Hitler“ geben Veranlassung zu der Erklärung: „Politische Parteibezeichnung sind nach § 2 der Satzung ausgeschlossen. Die Vorstandschaft des Turnvereins, wie ich persönlich, stehen der Veröffentlichung fern.“
J. H. Bo. Hans Wilsch Schlichter.

Neueingänge

- moderner Frühjahrmäntel
- Frühjahrskleiderstoffen
- Seidenstoffen
- Sommerstoffen

bei **Reinhold Hayer**,
Altensteig.

Beiden kommenden Wahlen, wie bei allen sonstigen Ereignissen, erhalten Sie stets das Neueste durch ein

Radio

von **J. Manz**

Geschenke für Konfirmanden

- in großer Auswahl wie:
- | | |
|------------------------------------|---------------------------------------|
| Schreibmappen | Drehbleistifte |
| Brieftaschen | Tintenzeuge, Marmor |
| Aktenmappen | Photo-Alben |
| Briefpapiere | Poesie-Alben |
| in Block-Packungen und Cassetten | Tagebücher |
| Goldfüllhalter | Vergißmeinnicht |
| Sicherheitshalter und Selbstfüller | Erzählungen und Romane |
| von 1.20 ab, 3.50, 4.— und höher | Christliche und weltliche Erzählungen |

empfiehlt die
Buchhandlung Laukin Altensteig
und Nagold

Danksagung.

Für die wohlthuende Beweise der Anteilnahme beim Heimgang unseres teuren Entschlafenen des

Willy Veeh

dankt von ganzem Herzen
im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Auguste Veeh
geb. Kirschbach.

Altensteig im März 1932.

Altensteig.
Zu Ostern empfiehlt in guter Ausführung und billigsten Preisen:
Schulmappen
Aktenmappen
Schülermappen
Brieftaschen
Geldbeutel
Sportgürtel
Hosenträger
Rucksäcke

A. Kern We.
Sattler- u. Tapeziergeschäft.

Pergamentpapier
empfiehlt die
Buchhandlung Laut

Kirchliche Nachrichten.
Evangelischer Gottesdienst
Palmsonntag, 20. März,
Vormittagsgottesdienst um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr mit Predigt über die Leidensgeschichte.
Lied 198, 408.
Anschließend Konfirmationsfeier.

Kirchenopfer für Altshausen und Bietenhausen.

Nachmittags 2 Uhr Christenlehre mit den Neukonfirmierten.

Abends 8 Uhr Geminschaftsstanbe.

Gründonnerstag, 24. März, abends 5 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Karfreitag, 25. März, Vormittagsgottesdienst um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, anschließend Abendmahlsfeier. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst mit Vorbereitungspredigt und Beichte. Kirchenopfer für die Gemeinde Sillenbach.

Methodistengemeinde.
Sonntag, 20. März vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Konfirmationsfeier
Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule.
Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr Predigt.

Der werten Kundschaft zur Kenntnis, daß nach dem Ableben meines Schwiegervaters und Mitinhabers Herr **Willy Veeh** das Geschäft auf mich übergegangen ist und dieses in unveränderter Weise und unter der alten Firma von mir weitergeführt wird.

Das der Firma bisher entgegengebrachte Vertrauen bitte ich auch ferner auf mich zu übertragen.

Paul Ziegler
I. Fa. Veeh & Ziegler.
Altensteig, März 1932.

Sartweiler.
Wald- und Sägmühle-Verkauf.
Im Konkurs des Johannes Waldellch, Landwirts in Tzelsberg kommen am
Mittwoch, den 23. März, vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Sartweiler zur Versteigerung
Parz. Nr. 221/3, 221/6 — 95 a 78 qm Wald in Mühlfächern und $\frac{1}{4}$ Tagenteil an der Kohlsägmühle.
Es findet nur ein Termin statt.
Grundbuchamt: F r n.

Zwerenberg.
Beigholz-Verkauf.
Die Gemeinde verkauft am Montag, den 21. März, von nachmittags 4 Uhr an auf dem Rathaus
70 Rm. Brennholz
und **9 Rm. Papierholz**
im öffentlichen Auffreiß.
Bürgermeisteramt Zwerenberg.

Gute Betten
kaufen Sie vorteilhaft im bewährten Aussteuerhaus
Chr. Schwarz, Nagold
Sonder-Angebot in
weißen Bettfedern Mk.
weiße Halbdaunen, viel Flaum enthaltend d. Pfd. 4.25

Sägmehl
hat abzugeben
Zinkbeiner & Klumpp, Besenfeld.
Circa 100 Zentner gut eingebrachtes

Heu- und Dehind
hat zu verkaufen. Tausche auch ca. 15 Meter Holz daran ein.
Friedrich Leub, alt Schiffwirt, Altensteig.

Achtung Klavierbesitzer!
Komme am 21. März 1932 nach Altensteig zum Klavierstimmen Normalstimmung Mk 5.—. Sämtl. mir übertragene Arbeit wird sorgfältig und fachmännisch unter Garantie ausgeführt. Ia. Referenz. Reparaturen, Neubezeichnungen etc. gut und billig.
Ernst Beck, Freudenstadt
Klavier-Techniker und -Stimmer.
Geht. Anmeldung in der Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig
Einige Liter Milch
kann täglich abgeben
Kalmbach zum „Sternen“.
Heu
hat zu verkaufen. Der Oblige.

Altensteig
Radolf
Teigwaren
Band in 3 Sorten
Faden 1 Pfd. 38, 48, 68
Maffaroni 2 „ 75, 95, 1.35
Eier-Nudeln, Schnitt- und Hohl-Nudeln
Eierspaghetti und Eierstifte, Sterne, Riebele, Buchstaben
Ferner in Pakete Extra und Gold, Eierband, Faden-Nudeln, Eierspaghetti, Stifte und Maffaroni
1 Pfd. 58
1 Pfd. 80
und 90
in 10 und 30 Pfd. Kartons zu Fabripreisen im Groß- und Kleinhandel bei
Ehr. Burgbard jr.

Ia gut färbende
Brenzlaugel
empfiehlt billigst
KARL HARR,
Seifenfabrik, Nagold.

Suche 40—50 Str.
Heu
gegen Eintausch von Schnittware.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

LUGER
Wir empfehlen:
Kopfsalat
schöne, feste Köpfe
Rot- und Weißkraut
Gelbe Rüben
Braune
Karamell Hasen
Für die Oster-Bäckerei
Sämtliche
Back-Artikel
in besten Qualitäten zu
niedrigsten Preisen.

